

Howrah, Oktober 2014

Liebes pro interplast Team,

ich grüße Sie herzlich aus dem warmen Howrah, und blicke heute auf die wie immer äußerst erfolgreiche gemeinsame Arbeit des letzten Jahres zurück! Mein Rückblick bezieht sich auf den Zeitraum vom November 2013 bis zum Oktober 2014.

Ich berichte zunächst darüber, wie viele Patienten aus dem Großraum Kalkutta in diesem Zeitraum durch die Unterstützung von pro interplast operiert werden konnten. Dabei stehen, wie immer in den Jahren unserer Zusammenarbeit, die Herzoperationen an erster Stelle. pro interplast hat im Berichtszeitraum 25 Herzoperationen finanziert. An zweiter Stelle stehen 23 Operationen von schwer Brandverletzten Patienten, die durch diese Operationen ihre Beweglichkeit wieder bekommen haben. Zahlenmäßig an dritter Stelle stehen, ebenfalls wie schon seit vielen Jahren, 22 Operationen für Kinder und Erwachsene mit Wirbelsäulen-Tuberkulose, durch die diese Patienten von ihren Schmerzen und der Instabilität ihrer Wirbelsäule und manches mal auch von einer Querschnittslähmung befreit wurden.

Im vergangenen Jahr wurden erstmals mehr Operationen von tuberkulösen Lymphknoten (sieben solche Operationen) als Operationen von gebrochenen Knochen (sechs solche

Operationen) durchgeführt. Hier hat sich ein neues Feld der gemeinsamen Arbeit eröffnet, auf das ich weiter unten im Text noch näher eingehen werde. Schließlich gab es eine Reihe von Operationen für in unserer Zusammenarbeit eher selten vorkommende und einzelne Indikationen, z.B. große Bauchoperationen oder auch die Operationen von zwei Patienten mit Hirntumoren und andere.

Von den **Herzoperationen** profitieren überwiegend Kinder, aber auch einige Erwachsene. Bei den Kindern liegen angeborene Herzfehler vor, bei denen durch eine Entwicklungsstörung noch in der vorgeburtlichen Zeit die vier verschiedenen Kammern des Herzens bzw. die Gefäße, die vom Herzen ausgehen, in falscher Weise miteinander verbunden werden, z.B. durch eine Lochbildung in einer Trennwand zwischen zwei Kammern oder durch eine Kurzschlussverbindung zwischen zwei Gefäßen, die nicht sein dürfte.



Herzkind Meheraj Molla vor ....



... und nach seiner Operation

In der Folge pumpt das Herz ineffektiv, und in dem Bemühen den nötigen Blutfluss zum Körper sicherzustellen, andauernd in übermäßiger Weise. Die Kinder mit solchen Herzfehlern sind chronisch krank und leiden unter Luftnot, können sich nicht bewegen wie ihre Altersgenossen, und bleiben mager und immer schlecht gelaunt. Bei den erwachsenen Herzpatienten geht es manchmal ebenfalls um angeborene Herzfehler, die erst im Erwachsenenalter bemerkt werden, aber auch um eine spezielle, in Indien häufige Zerstörung von Herzklappen durch Bakterien bzw. durch eine Überreaktion des Körpers auf diese Bakterien. Die Symptome der Erwachsenen mit Herzfehlern sind ähnlich denen der Kinder: die Luftnot beim Laufen und eine allgemeine Schwäche stehen im Mittelpunkt. Kinder, deren Herzfehler operativ korrigiert werden, können sich nach der Operation in der Regel sofort auf eine ganz neue Art entwickeln, nehmen schnell an Gewicht zu und können dann auch mit ihren Altersgenossen herumrennen. Erwachsene freuen sich vor allem darüber, dass sie wieder arbeiten können und die quälende Luftnot weg ist. Und natürlich tragen diese Operationen auch zur Normalisierung oder zumindest zur substantiellen Verbesserung der Lebenserwartung der Patienten bei: manche Kinder würden ohne diese Operation noch im Kindesalter zu Tode kommen, und dann nur auf ein Leben voller Krankheit zurückschauen. Für sie ist die Herzoperation in etwa so wie wenn eine Gefängnistür ins Freie aufgeht.

Die **plastisch-chirurgischen Operationen** betreffen ganz überwiegend Frauen, die einen Verbrennungsunfall hinter sich haben, meist weil in der Küche beim Hantieren mit den hier üblichen Kerosin-Kochern etwas passiert ist, z.B. eine Stichflamme entstanden ist, oder ihr Sari Feuer gefangen hat. In der Regel sind der Hals, die Schultern und Arme und die vordere Brustwand der Patientinnen von der Verbrennung betroffen, manchmal auch das Gesicht. Ein Problem

dieser Patientinnen ist, dass sie sich durch die extensive Narbenbildung nach der Verbrennung nicht mehr normal bewegen können. Leider haben die Kinder eine Tendenz zur Ausbildung sehr fester, dicker Narbenplatten nach einer Verwundung, welche in Deutschland eher selten vorkommt. Wenn die Arme indischer Patienten verbrannt sind, wird die Ersatzhaut dann oft so steif, dass einzelne Gelenke nicht mehr durchbewegt werden können. Zum Beispiel können die Arme oder der Hals nicht mehr oder nur noch eingeschränkt bewegt werden. Hinzu kommt für diese Frauen natürlich der äußerlich entstellende Effekt der Narbenplatten. Die plastisch-chirurgischen Operationen im „The Leprosy Mission Hospital“ befreien viele Patientinnen und Patienten von diesen Einschränkungen ihrer Beweglichkeit, wofür die Patienten oft sehr dankbar sind. Leider sehe ich nur einen Teil der Patientinnen nach ihren Operationen wieder, so dass ich nur einen inkompletten Überblick darüber habe, was aus den Einzelnen geworden ist. Da werde ich in Zukunft aber intensiver nachhaken.



Sabnam Devi, Patientin mit Verbrennungen

Die **Tuberkulose** der Wirbelsäule ist schon immer ein weiteres wichtiges Thema unserer Arbeit. Dieses Krankheitsbild tritt in den hiesigen Slums mit großer Regelmäßigkeit auf. Es betrifft vor allem Frauen, und fügt ihnen durch Zerstörung einzelner oder mehrerer Wirbelkörper große Schmerzen zu. Diese Krankheit ist langwierig in ihrem Verlauf und erfordert eine Behandlung über ungefähr ein Jahr, einschließlich einer viele Monate einzuhaltenden Bettruhe. Wenn das innerhalb der Wirbelsäule entlang laufende Rückenmark, die Nervenfasern, die das Gehirn mit den Armen, Beinen und zum Körperstamm verbinden, abgedrückt wird, kommt es zu der gefürchteten Querschnittslähmung. Das „St. Thomas Home“, unser Frauentuberkulose-Krankenhaus, ist voll mit Frauen, die Bettruhe einhalten müssen und sich langsam von ihren Lähmungserscheinungen erholen, bzw. deren Schmerzen unter Kontrolle gebracht werden müssen. Unsere männlichen mit diesem Krankheitsbild sind im „Howrah Tuberculosis Hospital“ untergebracht. Eine Operation hilft den betroffenen Patientinnen und Patienten oft entscheidend weiter, und verhindert viele Lähmungen bzw. fördert ihre Rückbildung. Viele Frauen und Männer verlassen zum Ende der Behandlung auf eigenen Füßen laufend das Krankenhaus, was bei weitem nicht selbstverständlich ist und ohne die Operation nicht erreicht worden wäre.



Sk Sultan mit einer Wirbelsäulen-Tuberkulose, operiert

Unter den zahlreichen anderen Operationen, die pro interplast im zurückliegenden Jahr ermöglicht hat, möchte ich noch auf die Operationen von großen **Lymphknoten** eingehen. Lymphknoten am Hals von Patienten kommen in Indien häufig vor, und diese Lymphknoten liegen oft auch in ganzen Gruppen und auf beiden Halsseiten der auch in den Achselhöhlen vor. In der Regel sind sie Ausdruck einer behandlungsbedürftigen Tuberkulose, aber das muss vorab geklärt werden, damit keine Behandlung begonnen wird ohne die Diagnose gesichert zu haben.



Kind Anjali nach der Operation von TB-Lymphknoten

In Einzelfällen können auch in Indien Lymphknoten Ausdruck einer Krebserkrankung, z.B. von Lymphknotenkrebs, sein. Und auch wenn man die Artdiagnose der Erkrankung gesichert hat, kann es manchmal notwendig sein, die Lymphknotengruppen operativ zu entfernen. Tuberkulöse Lymphknoten zum Beispiel, die leicht über 5 cm groß werden können, kommen ab einer bestimmten Größe mit Medikamenten alleine nicht mehr gut unter Kontrolle. Die Patienten haben dann einen sehr langwierigen Verlauf mit mehreren frustrierenden medikamentösen Behandlungen hintereinander, zum Teil über Jahre, und im schlimmsten Fall noch mit einer Entwicklung einer Medikamentenresistenz durch die Tuberkulosebakterien.

Operationen können diesen Patienten in vielfältiger Weise helfen. Zum einen können sie helfen die Diagnose zu klären, denn nur aus großen Gewebeproben lässt sich unter dem Mikroskop sicher beurteilen, um welche Krankheit es sich handelt. Zum anderen sollten große Lymphknotengruppen entfernt werden, denn mit dem verbliebenen Rest werden dann auch die Medikamente fertig. Außerdem besteht noch die Möglichkeit, an entnommenem Gewebe zu prüfen, auf welche Medikamente das Tuberkulosebakterium noch anspricht. Auch das ist eine sehr wichtige Information für die Behandlung der Patienten. pro interplast hat mit den Lymphknoten-Operationen vielen Patienten entscheidend weitergeholfen, und ihnen insbesondere auch viel Zeitverlust und eventuelle Fehlbehandlungen und Medikamentenresistenzen erspart.

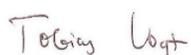
Die **Woldecken**, die pro interplast jeden Winter für die armen Leute der einfachsten Slums einkauft, sind jedes Jahr sehr begehrt. Das **Vitamin-Salz** (9.000 kg) hat einen großen Abnehmerkreis und tut wie immer seinen genauso stillen wie wertvollen Dienst. Und in den **Augen-Operations-Camps** haben sich auch in diesem Jahr über hundert Patienten wegen grauen Stars mit Einschränkung der Sicht behandeln lassen. Besonders stolz sind wir auf einige Patienten, darunter auch Kinder, die von ihrer kompletten Blindheit geheilt werden konnten!

Ich bin pro interplast sehr dankbar dafür, dass eine Reihe von Patienten mit **Knochenbrüchen** operiert werden konnten, denn solche Patienten haben oft keinen Ansprechpartner in Kalkutta und es gibt keine Institution, die ihnen ausreichend weiterhelfen würde, da sie kein Geld auf den Tisch legen können!

Ich bin extrem froh über die kontinuierliche Unterstützung der medizinischen Arbeit hier in den Slums von Kalkutta durch pro interplast. Die Arbeit von pro interplast hier ist wirklich von unschätzbarem Wert! Es gibt keine Worte, die die Dankbarkeit der Patienten und auch meine eigene Dankbarkeit gegenüber pro interplast gebührend ausdrücken würden. pro interplast ist hier in Kalkutta so etwas wie ein hell und strahlend leuchtender Leuchtturm in der dunklen und lebensgefährlichen See der hiesigen Slum-Realität und der Realität des indischen Gesundheitssystems. Dabei zeigt der „pro interplast Leuchtturm“ aber nicht nur an, wo es Hilfe gibt, sondern gewissermaßen hilft der Leuchtturmwärter noch aktiv mit, die Schiffbrüchigen ans sichere Land zu ziehen. Dafür bin ich allen Mitgliedern von pro interplast wie immer sehr sehr dankbar! Und ich richte meinen Dank ganz bestimmt auch im Namen der Patienten aus, denen pro interplast in diesem Jahr ganz existentiell weiter geholfen hat!

Ich verbleibe in der Vorfreude auf unsere weitere Zusammenarbeit und mit ganz herzlichen Grüßen!

Ihr



Dr. Tobias Vogt